

## Informationen zu Familien-Netzwerk-Konferenzen (FNK)

Familien-Netzwerk-Konferenzen (family-group-conference, Familienrat) werden seit über 30 Jahren weltweit in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit eingesetzt, insb. in der Jugendhilfe.

Die Familien-Netzwerkkonferenz kommt da zum Tragen, wo Familien sich in problematischen Lebenssituationen befinden, die sie allein aus eigener Kraft nicht bewältigen können. Eine neutrale Koordination unterstützt die Betroffenen dabei, ihr Netzwerk (Verwandte, Freunde, Nachbarn, Kollegen usw.) zusammen zu holen und gemeinsam einen Plan zur Bewältigung der Probleme zu entwickeln.

Die Aufgaben der Koordination sind

- Information (über das Verfahren)
- Ermutigung (sich darauf einzulassen)
- Vermittlung (zwischen den häufig zerstrittenen Gästen)
- Inhaltliche Vorbereitung (der Familie und ihrer Gäste)

Die Rolle ist eine neutral (allparteilich) koordinierende, keine beratende.

Ggf. involvierte Fachkräfte unterstützen die Familien mit notwendigen Informationen, sind aber **nicht** an der Lösungsfindung beteiligt. Sollte die Familie im Rahmen ihres Plans einen professionellen Unterstützungsbedarf definieren, wird dieser nach den Regeln der jeweiligen Systeme bearbeitet und gewährt.

Erfahrungen und Studien zeigen

- Jede Familie ist in der Lage, einen hilfreichen Plan zu entwickeln, wenn sie es will, denn jede Familie und ihr Netzwerk verfügt über viele Ressourcen, die teilweise erst durch den Familienrat ans Licht kommen und so genutzt werden können
- Menschen mit allen denkbaren biografischen Hintergründen sind in der Lage und gerne bereit, Menschen in ihrem Umfeld zu unterstützen, wenn sie dazu eingeladen werden
- Durch den Familienrat kommt Bewegung und positive Energie in Familiensysteme, die oft zerstritten sind oder seit Jahren keinen Kontakt mehr haben, der so entstandene „soziale Mehrwert“ ist sehr wirksam beim Durchbrechen tradierter Teufelskreise
- Betroffene Familien trauen sich oft nur wenig oder gar keine Lösungs- und Umsetzungskompetenz zu. Umso größer ist der Effekt des „Empowerment“, wenn es mit Hilfe des eigenen Netzwerks gelungen ist, einen guten Plan zu entwickeln und in die Tat umzusetzen

Im Kreis Nordfriesland wird die FNK seit 2004 in der Jugendhilfe und später auch in der Eingliederungshilfe eingesetzt. Schon seit längerem wird darüber diskutiert, wie es gelingen kann, die FNK auch in anderen Bereichen einzusetzen, z.B. wenn bei alten Menschen die körperlichen Kräfte nachlassen und sie sich nicht mehr alleine versorgen können

Dies sind Situationen, in denen eine FNK hilfreich sein kann. Je mehr Menschen zusammenkommen, desto mehr gute Lösungsideen und hilfreiche Verbündete gibt es. Die Lasten können auf mehrere Schultern verteilt werden und, was besonders wichtig ist: die Lösungen werden vom gesamten Familien-Netzwerk mitgetragen.

In Nordfriesland wird wie in den Niederlanden und vielen deutschen Kommunen (z.B. Stuttgart und Hamburg) das Konzept der „Bürgerkoordinator:innen“ umgesetzt. Sie können leichter die notwendige Neutralität realisieren, weil sie weder Interessen des Amtes noch solche von freien Trägern o.a. vertreten. Da sie keine beratende/pädagogische, sondern eine koordinierende Funktion haben, sind keine formalen Voraussetzungen zu erfüllen, um als FNK-Koordination tätig zu werden.

Sie ist ehrenamtlich tätig und erhält eine Aufwandsentschädigung. Der Einsatz der Koordination erfolgt über eine Vermittlungsstelle, die auch Ansprechpartner ist für Fragen der Koordination in der Praxis. Vermittlungsstellen gibt es auf Sylt und im gesamten Kreis Nordfriesland.